

Oedenburger Zeitung

Preis: 7 Heller.

Politisches Tagblatt.

Preis: 7 Heller

Pränumerationspreise:

Für Vork: Ganzjährig 22 K, halbjährig 11 K, vierteljährig 5 K 50 h, monatlich 1 K 90 h.
Für Auswärts: Ganzjährig 26 K, halbjährig 13 K, vierteljährig 6 K 50 h, monatlich 2 K 30 h.

Administration und Verlag:

Buchdruckerei **Alfred Romwalter**, Grabenrunde 121.
Telephon Nr. 25.

Inserate nach Tarif.

Dieselbe wird auf Wunsch überallhin gratis und franco versendet. Annoncenaufträge, Abonnements- und Inserationsgebühren sind an die Administration (Grabenrunde 121) einzusenden. Vermittlung durch alle Annonzenbureaux.

Der Heeresvoranschlag für 1909.

Sopron, 10. März.

Die Delegationen, die zwar vorläufig die Hauptteile ihres Arbeitspensums in Wien abgewickelt, aber noch nicht vollständig erschöpft haben, dürften bereits im Mai in Budapest wieder zusammentreten, um sich eingehend mit den schwebenden Militärfragen als: Erhöhung der Offiziersgagen, Verbesserung der Mannschaftskost und insbesondere Feststellung des Heeresbudget pro 1909 beschäftigen. In Hinblick auf den ersten Punkt ist allerdings eine für die Offiziere günstige Entscheidung noch im Laufe dieses Jahres kaum zu hoffen, dagegen ist in Belang der andern beiden Vorlagen alle Aussicht vorhanden, daß die Delegationen im Sinne der Anträge entscheiden, nämlich ihre Zustimmung zu den daraus erwachsenden schweren Mehrlasten geben werden.

Ueber den Heeresvoranschlag pro 1909 äußert sich der „Pester Lloyd“ wie folgt: Noch ist die Delegationsession, in welcher das Budget der gemeinsamen Ministerien für das Jahr 1908 verhandelt wurde, formeil nicht zum Abschluß gelangt, da bekanntlich die österreichische Delegation am nächsten Donnerstag noch eine Plenarsitzung abhält und schon wird im Kriegsministerium und ebenso auch in den beiden anderen gemeinsamen Ministerien an der Fertigstellung der Voranschläge für das nächste Jahr gearbeitet.

Was den Heeresvoranschlag für 1909 anbelangt, können über denselben in seinem dermaligen Stadium selbstverständlich noch keinerlei Einzelheiten mitgeteilt werden. Immerhin aber er-

scheint es außer Zweifel, daß derselbe auf Grundlage der dermaligen militärpolitischen Situation entworfen wird und also keinerlei Forderungen für jene organisatorischen Reformen größeren Umfanges enthalten kann, deren absolute Notwendigkeit aus der auch von den Delegationen anerkannten Rückständigkeit unserer Wehreinrichtungen im Vergleiche mit den Armeen der anderen Großmächte resultiert. Für die Durchführung dieser Reformen genügt nicht allein nur die Botierung der nötigen Geldmittel, sondern muß auch das erforderliche Menschenmaterial zur Verfügung gestellt werden. Solange das nicht geschieht, solange der Heeresverwaltung nicht die notwendige Erhöhung des Rekrutenkontingents zugestanden wird, kann auch der Ausbau der Heeresorganisation nicht in Angriff genommen werden.

Dieser Umstand gestattet einen Schluß auf die approximative ziffermäßige Höhe des Heerespräliminaries für 1909. Zunächst dürfte sich gegenüber dem Erfordernis für das laufende Jahr durch die doch wohl nicht mehr zu umgehende Einstellung des Aufwandes für die Regulierung der Militärgagen mit 9 Millionen Kronen und für die Erhöhung der Mannschaftslöhning mit 5 Millionen Kronen ein Mehraufwand von zusammen 14 Millionen Kronen ergeben.

Ein weiterer geringfügiger Mehraufwand wird bedingt sein einerseits durch die Fortsetzung bereits genehmigter Maßnahmen, andererseits durch einige andere unaufschiebbar gewordene kleinere Reformen. Schließlich dürfte der Kriegsminister wohl abermals den Versuch machen, die zur Sanierung seiner notleidenden Titel und

zur Herstellung eines tatsächlich reellen Budgets erforderlichen Mittel zu erlangen. Ob ihm das aber gelingen und ob ihm die gemeinsame Ministerkonferenz nicht abermals einen Strich durch die Rechnung machen wird, steht heute noch dahin.

Ein Protestmeeting der Arbeiter.

Budapest, 10. März.

Die Leitung der sozialdemokratischen Partei hat für Sonntag nachmittag 3 Uhr die Arbeiter zu einer Versammlung einberufen. Als Zweck dieser Versammlung war ein „Protest gegen die beabsichtigte Verstümmelung des allgemeinen Wahlrechtes“ angegeben. 5-6000 Arbeiter hatten sich zum Meeting eingefunden. Die Polizei war mit einem starken Aufgebot von Wachmannschaft und einer Abteilung von berittenen Polizisten zur Stelle, um die Ordnung aufrecht zu erhalten.

Den Vorsitz führte Alexander Garbai. Der Redner der Versammlung war Jakob Weltner, der zu Beginn sich mit den Enthüllungen des früheren Ministers des Innern Kristóffy auf dem Bankett der radikalen Partei beschäftigte. Er warf dann der Regierung vor, daß sie die Einbringung des allgemeinen, gleichen und geheim auszuübenden Wahlrechtes verschleppe. Das sei ein offener Wortbruch, denn der Ministerpräsident Dr. Wekerle habe dem König versprochen, daß das allgemeine Wahlrecht so bald als möglich eingeführt wird. Die Geduld der Arbeiterschaft sei zu Ende.

Man plant die Einführung des Pluralwahlsystems, was mit der Vernichtung der Arbeiterschaft gleichbedeutend wäre. Das Volk wird aber dieses Vorhaben nicht dulden. Die sozialdemokratische Partei macht keine Revolution, aber sie wird von den Machthabern zurufen, daß in den Ländern, wo man dem Volke die verfassungsmäßigen Rechte vorenthalten hat, das Volk mit Gewalt seine Rechte geltend gemacht hat.

Die Arbeiter Ungarns wollen ein verfassungsmäßiges Ungarn und in dem Kampfe

Fenilleton.

Er ist irrsinnig.

Vor einigen Monaten erschien in Paris in dem Konversationszimmer eines bekannten Irrenarztes eine junge, etwa 25 Jahre alte, sehr elegant gekleidete Dame.

„Ich bin,“ führte sie sich ein, „die Baronin von K... und vielleicht ist Ihnen mein Name nicht unbekannt.“

Der Arzt verneigte sich verbindlich, ohne zu antworten.

Baronin von K... fuhr darauf fort:

„Ich habe einen Neffen, der mich sehr beunruhigt. Er studiert die Rechtswissenschaft, ganz richtig ist es in seinem Hirn nie gewesen, er hat schon allerhand Dumtheiten gemacht. Da er aber bis jetzt sehr sanftmütigen Charakters war, so haben wir, seine Mutter und ich, ihn gewähren und nach seiner Neigung leben lassen. Unglücklicherweise hat sich seit zwei bis drei Monaten seine Gemütsverfassung gänzlich geändert. Ich fürchte, daß er vollständig irrsinnig wird.“

„Wie äußert sich dieser Irrsinn?“ fragte der Doktor.

„Ich weiß nicht, mein Neffe bildet sich ein, überall von Feinden umgeben zu sein. Er glaubt, daß man ihm fallen stelle, daß man ihm ans Leben wolle.“

„Das sind Symptome des Verfolgungswahnsinnes,“ warf der Mann der Wissenschaft verständnisvoll ein.

„In der Tat; aber ich muß Ihnen noch einen seltsamen Umstand mitteilen. Mein Neffe glaubt, daß man ihm überall Geld schulde und daß man ihn nicht bezahlen wolle. Er hat die Taschen voller Rechnungen und fordert von jedem die Regulierung derselben. Weigert man sich, seinem Wunsche zu willfahren, so braust er auf und fängt schließlich an zu rasen.“

„Das ist seltsam,“ erwiderte der Arzt. „Auf alle Fälle kann ich mich über den jungen Mann nicht aussprechen, so lange ich ihn nicht gesehen habe.“

„Natürlich! Auch werde ich Ihnen meinen Neffen noch heute zuführen. Ich habe nicht nötig, Ihnen zu sagen, daß dies unter einem Vorwande geschieht. Er glaubt, ich sei Dame patronesse einer Anstalt, die Sie leiten und für die ich Ihnen verschiedene Gegenstände für die Armen übergeben will.“

Unter Erklärung seines Einverständnisses

begleitete der Arzt seinen Besuch an die Türe. Frau von K. stieg in ihren Wagen und ließ sich zu dem Juwelier S. in die Rue du Quatre Septembre fahren. Hier ließ sie sich verschiedene Armbänder vorlegen, von denen ihr aber keines aus dem einen oder anderen Grunde gefiel. Dagegen war die junge Dame von einem Brillantschmuck, der mit wunderschönen Perlen verziert war, ganz entzückt. Nach einigem Zaudern entschied sie sich, denselben zu kaufen. Mit einem leichten Erröten, das ihr sehr gut stand, vertraute sie dem Verkäufer, daß nicht sie den Preis zahlen könne, sondern daß ihn ein „Freund,“ der ihr sehr wohl wolle, begleichen würde. Sie hätte daher, daß man ihr einen jungen Mann zur Begleitung mitgab, der das Etui mit dem Schmuck ihr in demselben Augenblicke aushändigen solle, wo er den Betrag seiner Rechnung einkassiere.

Die Pariser Geschäftswelt ist auf solche delikate Verhältnisse zugeschnitten. Ohne weitere indistrete Fragen zu stellen, beauftragte der Geschäftsinhaber einen seiner Kommis, die Dame mit dem Schmucke zu begleiten. Diese fuhr mit dem jungen Menschen zum — Doktor, welchen sie soeben verlassen hatte.

(Schluß folgt.)

um dieses Ziel wird ihnen nichts heilig sein. Diese Rede wurde mit lauten Eisenrufen und stürmischen Applaus aufgenommen.

Sodann verlas der Schriftführer Andreas Sali die im obigen Sinne abgefaßte Resolution.

Die Arbeiterschaft Ungarns fühlt sich vor eine geschichtliche Aufgabe gestellt.

Die Anwesenden der Volksversammlung erklärten, daß sie zur Erfüllung dieser Aufgabe bereit stehen und fordern die Arbeiterschaft des ganzen Landes auf, sich im Kampfesreife zu stellen gegen die mit den Mitteln des Wortbruchs und des Volksbetrugs kämpfenden Mächthaber, für das Recht des Volkes!

Diese Resolution wurde einstimmig angenommen und damit war die Versammlung auch zu Ende.

Politische Nachrichten.

Spenden des Königs. Der Monarch hat der griech.-kath. Kirchengemeinde in Jánk zur Wiederherstellung ihrer baufälligen Kirche 200 Kronen und der griech.-kath. Kirchengemeinde in Ergivolt zum Aufbau einer neuen Kirche gleichfalls 200 Kronen gespendet.

Der König in Budapest. Wie in Wiener Hofkreisen verlautet, soll Se. Majestät gegen Ende März auf einige Tage nach Budapest kommen und anfangs April wieder nach Wien zurückreisen. Wenn die Delegation in Budapest im Mai zusammentritt, dann dürfte der König wieder auf einige Tage in der Hauptstadt eintreffen; hält sie jedoch ihre Sitzungen im Herbst, dann wird der Besuch Sr. Majestät im Sommer unterbleiben.

Allerhöchste Auszeichnungen. Seine Majestät hat in Anerkennung ihrer um die Pécsér Ausstellung erworbenen Verdienste dem Bürgermeister Andreas Mendtwich den Titel, eines königlichen Rates, dem Fabrikanten Titus Tikorssky den Eisernen Kronen-Orden III. Klasse, dem Magistratsrat Anton Oberhammer und dem Kurialrichter Anton Pilič das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens verliehen.

Neue Magnatenhausmitglieder. Aus Budapest wird uns unterm Geftrigen geschrieben: Das Amtsblatt publiziert die Ernennung des Geheimrates Dr. Alexander Rakodczay, des Abtes Edmund Bajda und des Ministerialrates und Professors an der Technik Eugen Gaal zu Mitgliedern des Magnatenhauses.

Der neue Landwehrkavallerieinspektor. Das Verordnungsblatt für das k. u. k. Heer enthält die Ernennung des Generalmajors Freiherrn Karl v. Wever zum Kavallerieinspektor bei der k. k. Landwehr. Generalmajor Freiherr v. Wever, welcher an Stelle des vor kurzem verstorbenen Generals der Kavallerie Gustav Jonak von Freyenwald auf den Posten des österreichischen Landwehrkavallerieinspektors berufen wurde, bekleidet seit November 1905 die Generalcharge und gilt als eine Autorität auf kavalleristischem Gebiete. Er fungierte bisher als Kommandant der 1. Landwehrkavalleriebrigade Wien.

Seine Auflösung des Abgeordnetenhauses. Der „Pester Lloyd“ meldet: Der Abgeordnete Siegmund Farkas házy ersucht uns mitzuteilen, daß der Minister des Innern Graf Julius Andrássy ihm gegenüber keine Neußerungen getan habe, wonach die Regierung an eine Auflösung des Abgeordnetenhauses und auf diesem Wege an eine Vernichtung der Opposition denke.

Aus dem Reichstage. Gestern Montag fehlten im Abgeordnetenhaus die Kroaten, die bereits nach Agram zurückgekehrt sind. Ackerbauminister Darányi, welcher einige Wochen lang durch Krankheit verhindert war, den Beratungen anzuwohnen, wurde beim ersten Wiedererscheinen im Abgeordnetenhaus mit Eisenrufen empfangen. Den Faden der Beratung nahm der Abgeordnete Ladislav Lukácsy auf, Redner verlas Zitate aus den Reden des Ministerpräsidenten, des Grafen Andrássy, des Grafen Apponyi, des Abgeordneten Holló und anderer Politiker, um zu zeigen, wie man die Nationalitäten beleidigt, indem man sie als Feinde des Staates und Umstürzler hinstellt. Schon weil man die Re-

vision mit diesen angeblichen anarchistischen Bestrebungen der Nationalitäten begründet, müssen die Vertreter derselben gegen den Magyischen Entwurf Stellung nehmen. Nachdem der Redner in diesem Sinne zwei Stunden gesprochen, verlangte er eine Pause, nach welcher er seine Ausführungen vor leeren Bänken fortsetzte.

Das Arbeitsprogramm des Abgeordnetenhauses. Die Debatte über die Revision der Geschäftsordnung dürfte noch etwa 4 bis 5 Wochen in Anspruch nehmen, nicht länger, es sei denn, daß technische Obstruktion getrieben werden sollte. Die Redner der Dissidenten haben aber schon fast alle gesprochen, die Nationalitäten sind auch schon am Ende ihrer Rednerlisten und die Kroaten sind nach Hause gefahren. Wenn die Schlufreden zur Generaldebatte absolviert sein werden, bleibt noch die den Dissidenten pattgemäß zugestandene Spezialdebatte zu überstehen. Falls bei der Eröffnung der Spezialdebatte noch die gegenwärtige Art der normalen Debatteführung andauern sollte, wird die Konnivenz der Majorität so weit gehen, die Spezialdebatte nicht über den ganzen Paragraphen auf einmal, sondern über die drei Hauptteile des Antrages: Dringlichkeit, dispositiver Teil und Geltungsbereich der provisorischen Revision gesondert führen zu lassen. Alldas könnte, immer vorausgesetzt, daß die Opposition diese Toleranz honoriert, bis zum 2. April erledigt werden. Dann wird die Session geschlossen, die Osterferien sind in dieser Voraussetzung bis zum 27. April geplant, zumal auch auf die griechischen Osterfeiertage Rücksicht genommen werden muß. Nach den Osterfeiertagen wird das Budget verhandelt; unter der Fuchtel der Dringlichkeit dürfte dieses bis Ende Mai erledigt sein. Anfangs Juni gelangt das hauptstädtische Gesetz zur Verhandlung und nach Erledigung einiger kleinerer Vorlagen dürfte das Abgeordnetenhaus gegen Ende Juni auf Sommerferien gehen, die bis Ende September dauern sollen.

Wilhelmine Wölling — irrfinnig. Die geschiedene Gemahlin Leopold Wölling, des gewesenen Erzherzogs, Wilhelmine Adámovich wurde gestern von der psychiatrischen Klinik in die Landesheil- und Pflegeanstalt am Steinhof überführt.

Ausland.

— Die Ereignisse in Rußland. Gegen den Chef der politischen Polizei in Wast, Oberst Drlowski, wurde ein Bombenattentat verübt. Während Drlowski eine belebte Straße passierte, schleuderte ein Unbekannter eine Bombe gegen ihn, wobei andere Attentäter auf ihn Revolvergeschosse abgaben. Drlowski wurde schwer verwundet, die in der Nähe des Tatortes Vorübergehenden erlitten schwere Verletzungen. Von den Attentätern wurde bloß einer festgenommen, die übrigen entkamen. — Man berichtet am 9. d. aus Petersburg: Bei der Station Drenburg entgleiste gestern ein Personenzug und stürzte den hohen Dammbinab. Die meisten der Waggons wurden total zertrümmert, 15 Passagiere wurden tot, 41 in schwerverletztem Zustande aus den Trümmern hervorgezogen.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tagestaler. Mittwoch, 11. März. Katholiken: Heraklius. — Protestanten: Rosina.

Sopron, 10. März.

* Auszeichnung des Soproner Fischvereines. Se. Durchlaucht Fürst Nikolaus Esterházy und Ihre Durchlaucht die Frau Fürstin (Protectorin dieses Vereines) sind mit je hundert Kronen dem Vereine als gründende Mitglieder beigetreten. Der Verein vollendete das 10. Jahr seiner gemeinnützigen Tätigkeit.

* Pensionierung eines Finanzdirektors. Wie aus Györ gemeldet wird, tritt der dortige Leiter der Finanzdirektion, königl. Rat Adolf Retkovsky demnächst nach einer verdienstvollen Tätigkeit in den Ruhestand. Sein Nachfolger ist der Ministerialsekretär Franz Rád, gegenwärtig Leiter der Sektion der Rechtsangelegenheiten der staatlichen Güter.

* Die Disziplinarsache des vom Amte suspendierten Polizeibeamten Ludwig Unger wird morgen Mittwoch vormittag 9 Uhr unter Vorsitz des Obergespanns in Verhandlung gezogen.

* Zur Verpachtung des Hotels Panonia. Die städt. Finanzkommission hält Samstag nachmittag eine Sitzung, in welcher die Verpachtung des Hotels Panonia und die Errichtung einer Pfandleihanstalt Gegenstand der Beratung bilden werden.

* Geistesgestörter Offizier im Eisenbahncoupé. Wir haben jüngst gemeldet, daß ein Husarenoffizier namens Arpád Farkas nächst der Station Csáktornya (Csakathurn) von Tobsucht befallen wurde und aus dem Coupé gewaltsam entfernt werden mußte, um im Garnisonsspital interniert zu werden. Nun wird uns aus Csakathurn berichtet, daß der Offizier gestern in die Leopoldfelder Irrenanstalt transportiert werden mußte. Farkas ist ein Sohn des Direktors der Oberrealschule in Székesfehérvár (Stuhlweißenburg) Herrn Anton Farkas.

* Unterhaltung des Vereines „Eisenstädter“ in Wien. Man schreibt uns aus Wien: Samstag abends fand im Hotel „Bayerischer Hof“ die Faschingsunterhaltung des Wohltätigkeitsvereines „Eisenstädter“ in Wien statt. Den Abend eröffneten gesungene und komische Vorträge und erst um 1 Uhr kam die tanzliebende Jugend dazu, ihren Füßen freien Lauf zu lassen. Beim Klange des Spieles der Musik des 32. Infanterie-Regimentes tanzte man dann flott bis zum Morgen. Die Unterhaltung war glänzend besucht, man sah neben vielen Wiener Eisenstädtern auch zahlreiche wirkliche Eisenstädter, die eigens aus ihrer Heimatstadt nach Wien gekommen waren, man bemerkte die Weingroßhändler Herren Sándor und Leopold Wolf jun., Herrn Dr. Moriz Weil, Herrn Friß Weil und viele andere. Das Arrangement war ein sehr schönes, es war auch Zurbazar errichtet, welcher infolge allgemeiner Kauflust einen schönen Beitrag zu dem ohnehin bedeutenden Reinertragnis lieferte.

* Namensgleichheit. Herr Josef Simon, Fleischhauer in Sopron, derzeit Privatier, ersucht uns zu konstatieren, daß er mit dem in unserem Berichte über die Hauptverhandlung gegen den christlich-sozialen Konsumverein genannten und wegen schuldbarer Krida angeklagten Fleischhauer „Josef Simon“ nicht identisch ist, da er mit dieser Unternehmung nie in geschäftlicher Verbindung gestanden und von der Gebahrung dieses Geschäftes überhaupt keinerlei Kenntnis besitzt. Die Erwähnung beruht daher auf einer Namensverwechslung oder einer Namensgleichheit.

* Codesfall. In Budapest ist gestern der Csornaer Stationschef Ladislav Darázs, der sich daselbst einer Operation unterziehen mußte, im 52. Lebensjahre gestorben. Zur Leichenfeier haben sich unter Führung des Inspektors Ellinger Beamte der Zentrale und der Csornaer Station nach Budapest begeben.

* Danksagungen. Die Generalversammlung des Oedenburger Spar- und Darlehensvereines hat hochherzig 200 Kronen dem Volkskindergarten gespendet, wofür den wärmsten Dank ausspricht der Vorstand des Volkskindergartens. — Die Oedenburger Sparfassa spendete dem Vereine der Soproner christlichen Handelsangestellten den Betrag von 20 Kronen, wofür wir auch auf diesem Wege unseren Dank aussprechen. Konrad Fekel Präses, Anton Stelzmayer Kassier.

* Konkurse. Die erste Seidenweberei in Ungarn, die seit mehr als zwölf Jahren bestehende Firma: Johann Huber u. Sohn in Wimpác (Wimpassing) ist in Konkurs geraten. Die Passiva betragen an 200.000 Kronen. — Man berichtet uns unterm 9. dieses Monats aus Györ: Ueber die im November vorigen Jahres mit Passiven im Betrage von 600.000 Kronen insolvent gemeldete Zettwaren-, Seifen- und Dampfmühlfabrikfirma I. Stirling u. Söhne in Györ wurde der Konkurs verhängt.

* Unsere Ansichten über die Verdauung der Eiweißkörper haben sich in den letzten Jahren wesentlich geändert. Man weiß jetzt, daß die Eiweißstoffe im Organismus erst zerlegt und dann wieder in anderer Weise zusammengesetzt werden müssen. Damit ist schla-

gend bewiesen, wie zwecklos es ist, appetitloseⁿ Kranken mit darniederliegender Verdauung große Mengen von natürlichem Eiweiß aufzunötigen, die gar nicht verwertet werden können. Wir brauchen einfachere, leicht verdauliche, den Appetit anregende Eiweißstoffe, die geringen Anspruch an die Verdauung stellen. Die Samatose enthält in leicht verdaulicher Form allenähren- den und appetitanregenden Stoffe des Fleischeiweißes und wird im Körper vollständig verwertet. Bei allen Schwächezuständen ist sie daher das einzig wirklich wirksame Mittel.

*** Exzedierende Viehhändler.** Die nach Oesterreich zuständigen Viehhändler Josef Seltenhammer, Jakob Felbinger, Karl Röck und Julius Ráy exzedierten und larmten im berauschtesten Zustande gestern abends 9 Uhr in solcher Weise auf der Kossuthstraße, daß sie durch Wachorgane zurechtgewiesen werden mußten. Nachdem sie jedoch der polizeilichen Aufforderung nicht Folge leisteten, wurden sie zur Stadthauptmannschaft gebracht zu einer Geldstrafe verurteilt.

*** Marktdiebin.** Gestern vormittags 9 Uhr wurde die nach Felsőpulya zuständige 20 Jahre alte Marie Karall auf frischer Tat ergriffen, als sie aus der Markthütte des Schuhwarenhändlers Konrad Wanitsch ein Paar Knöpfelschuhe stahl. Gegen das diebische Mädchen wurde das Verfahren eingeleitet.

*** Verlustanzeige.** Der hiesige Stadt- magistrat bringt den Verlust des Eidablegungs- zeugnisses des verstorbenen Forstmeisters Georg Kellner bekannt. Der Finder hat denselben bis zum 31. März im städt. Einreichungsamte abzugeben.

*** Kleine Nachrichten.** In Köfeg starb der dortige Oberlehrer Josef Kerešturý. — Die Statuten des kath. Lesevereines in Fertőrákos wurde von der Regierung genehmigt.

Schwächliche in der Entwicklung oder beim Lernen zurückbleibende Kinder, sowie blutarme, sich mattführenden nervöse überarbeitete, leicht erregbare und frühzeitig erschöpfte Erwachsene gebrauchen als Kräftigungsmittel mit großem Erfolg **Dr. Hommel's Haematogen.** Der Appetit erwacht, die geistigen und körperlichen Kräfte werden rasch gehoben, das Gesamt-Nervensystem gestärkt. 4524
Man verlange jedoch ausdrücklich das **echte Dr. Hommel's Haematogen** und lasse sich keine der vielen Nachahmungen aufreden. Erhältlich in Apotheken.

Gerichtshalle.

Sturz zweier Lehrlinge vom Dache. Sopron, 10. März.

Am 16. Oktober v. J. trug sich in der Neugasse Nr. 18 das tief beklagenswerte Unglück zu, daß die beiden Lehrlinge des Schlossermeisters und Hausbesitzers Alexander Gruber, Béla Bernhard und Ladislaus Németh während des Anstreichens der Schindeln vom Dache in die Tiefe stürzten. Bei diesem Anlasse blieb Bernhard bewusstlos am Boden liegen und erlitt derart schwere Verletzungen, daß er für Lebensdauer ein Krüppel wurde, während Németh bereits genes und gegenwärtig schon arbeitsfähig ist.

Gruber hatte sich nun wegen durch Fahrlässigkeit verübter schwerer körperlicher Verletzung vor dem Strafgerichte heute zu verantworten. Den Vorsitz führte Dr. Otto Ráy, Botanten waren Dr. Wiplinger und Dr. Stengl. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Schneider, die Verteidigung für Gruber führte Advokat Dr. Madár Lagler, den schwer geschädigten Lehrling Bernhard vertrat Advokaturkandidat Dr. Pinesits für Dr. Szilvásy.

Die Verhandlung, die mit großem Interesse verfolgt wurde, begann mit der Einvernahme des Angeklagten. Er hält sich nicht für schuldig, da er die nötige Obsorge nicht außer Acht ließ. Die Lehrlinge habe er dem Zimmermeister Paul Steiner, den er mit der Renovierung des Daches gegen einen Taglohn von 5 Kronen betraute, gegen dessen eigene Verantwortung zur Verfügung gestellt. Steiner habe ihn diesbezüglich auch vollständig beruhigt,

daß kein Unglück geschehen werde. Er konnte daher die Lehrlinge ihm getrost anvertrauen, da ein Zimmermeister die Arbeiten auf dem Dache leitete. Am Tage, als das Unglück geschehen, mußte er nachmittags einen Geschäftsgang ins Komitatshaus machen. Auch da habe er den Lehrlingen von der Straße aus zugerufen, daß sie auf sich gut Acht geben mögen und befahl ihnen zu ihrer Sicherheit, sich anzufeuern. Das könne er mit gutem Gewissen sagen, obzwar der Zimmermeister vielleicht anders sprechen wird, aber dieser lüge viel.

Präsident: Wer da lügt, wird der Gerichtshof selbst beurteilen. Jedenfalls ist diese Verächtlichmachung umso sonderbarer, als Sie, Gruber, während der Untersuchung hievon kein Sterbenswörtchen sagten. Es scheint eher der Geiz Sie dazu geleitet zu haben, die Lehrlinge zum Anstreichen zu verwenden, wo diese Arbeit gar nicht in das Schlosserfach gehört.

Angekl. Die Lehrlinge haben auf Dächern auch anderswo, unter anderem bei Herrn Ulein gearbeitet, ohne daß etwas geschehen wäre. So wahr, daß ich Mensch bin, kann ich erklären, daß Steiner die ganze Verantwortung für die unter seine Aufsicht gestellten Lehrlinge übernahm.

Dr. Lagler unterbreitet dem Gerichtshof ein Attest, wonach Paul Steiner das Zimmergewerbe selbständig ausübt.

Lehrling Bernhard, auf einen Stock gestützt, macht bei seinem Erscheinen einen peinlichen Eindruck. Er deponiert, daß die Arbeit Freitag begann und 5 Tage später fand das Unglück statt. Er war nicht angefeilt. Ob er mit der Leiter zusammen in die Tiefe stürzte, wisse er nicht, auch nicht, wie dies kommen konnte. Er habe wohl ein wenig die Leiter vom Plaze weggerückt, allein dieselbe war mit einem eisernen Nagel am First befestigt. Daß Gruber ihm das Anfeilen oder ihnen von der Straße aus beim Weggehen große Aufmerksamkeit anbefohlen hätte, davon wisse er nichts. Der Meister hat einfach die Arbeit befohlen und wir haben gefolgt. Bernhard steht noch jetzt unter ärztlicher Behandlung und klagt, daß er im Arme und Fuße Schmerzen habe, arbeiten könne er nicht. Wenn er ganz kurze Zeit eine Zeitung liest, befällt ihn ein Schwindel. — Der zweite Lehrling Ladislaus Németh konnte zu Weihnachten das Spital bereits verlassen. Er hörte, wie ihnen der Meister von der Straße hinaufrief, daß sie sich anfeilen und auf sich gut acht geben sollen.

Paul Steiner, Zimmermeister, 63 Jahre alt, hat die Reparatur des Daches übernommen und stellt jede Zusage einer Verantwortung betreffs der Sicherheit der Lehrlinge entschieden in Abrede. Wenn der Angeklagte das Gegenteil behauptet, sei dies unwahr. Er — Steiner — habe die Leiter mittelst eines Nagels befestigt, wie dieselbe ins Rutschen kam, könne er sich nicht erklären. Wahrscheinlich sei dieselbe vom Plaze weggerückt oder gar umgedreht worden.

Präsident zu Steiner: Die Leiter dürfte schadhast gewesen und die von Ihnen betonte Vorsicht dürfte keine so große gewesen sein, als Sie uns vormachen wollen.

Steiner: Die Leiter fiel mit dem Nagel zusammen zu Boden. — **Botant Dr. Stengl** zu Steiner: Wie kann die Leiter hinabrollen, wenn sie mittels Nagels, den Sie noch eingefeilt haben wollen, befestigt war?

Im Laufe des weiteren Beweisverfahrens beantragt der Verteidiger, von der Beeidigung Steiners Umgang zu nehmen, da derselbe vorbestraft ist. Auf die an ihn vom Vorsitzenden gerichtete Frage will Steiner sich an die Vorbestrafung von sechs Monaten lange nicht erinnern, bis dies endlich vom Staatsanwalt beweiskräftig nachgewiesen wurde. Es wurde tatsächlich konstatiert, daß Steiner im Jahre 1885 wegen eines Diebstahles in Czundra zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt wurde.

Dr. Gustav Schönberger, der den Lehrling im Spital behandelte, erklärt den Bernhard als derzeit noch arbeitsunfähig. Als dieser ins Spital gebracht wurde, war er besinnungslos und dieser Zustand hielt einige Tage an. Gewiß sei, daß dieser Lehrling für die Schlosserarbeit weiter nicht verwendet werden könne. Das Uebel — der verkürzte Fuß u. — sei ein bleibendes.

Nach Einvernahme des kön. Gewerbe-

inspektors Anton Vogel und des Direktors der Arbeiterversicherungskassa, Franz Molnár, hielt der Staatsanwalt seinen Anklageantrag, der vermöge seines inneren Gehaltes tiefe Wirkung auf das Auditorium übte.

Der Standpunkt, den der Staatsanwalt versucht, war, daß für die Beurteilung des vorliegenden Straffalles in erster Reihe die Disposition des Angeklagten als Meisters der Lehrlinge maßgebend sei, jener Lehrlinge, die zu gehorchen verpflichtet waren. In Betracht komme außer der menschlichen Seite die Außerachtlassung des städtischen Statuts, welches gewisse Schutzvorkehrungen zur Pflicht mache. Der Staatsanwalt beantragt den Angeklagten schuldig zu sprechen, ihn jedoch mit Hinweis auf sein unbemerktes Vorleben und da die Absicht einer Schädigung ausgeschlossen sei, milde zu bestrafen. Nach einem sehr wirkungsvollen Plaidoyer des Verteidigers, der für Freispruch plaidierte, wurde Gruber wegen durch Fahrlässigkeit verübter schwerer körperlicher Verletzung zu 100 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Appellationsverhandlungen vor dem Strafgerichte.

Am 12. März.

Wider Stefan Méháros wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Franz Josef Menyhardt wegen Uebertretung gegen das Eigentum.

Wider Ludwig Kis wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Wider Julius Rátth wegen Vergehens der Verleumdung vor der Behörde.

Wider Johann Luxl wegen Ehrenbeleidigung.

Wider Andreas Horváth und Genossen wegen schwerer körperlicher Verletzung.

Theater.

Theaternachrichten. Aus der Theaterkanzlei erhalten wir folgende Nachrichten: Morgen gelangt zur Erstaufführung im Theater die erfolgreiche Operettennovität „Nagymama“. Das Interesse für diese Vorstellung ist ein derartiges, daß der größte Teil der Karten schon verkauft ist. Voraussichtlich wird diese Operette bei uns auch großen Erfolg haben. — Die Novität „Aczelkirály“ des Lustspieltheaters, welche vergangene Woche mit schönem Erfolg gegeben wurde, gelangt Freitag zum zweiten Male zur Aufführung. Die Hauptrollen spielen auch diesmal Fr. Makó und Herr Tompa.

Landwirthschaftliche Beitzg.

Die Verwertung des ungarischen Weines.

In Budapest hat jüngst eine Konferenz in Angelegenheit der Verwertung des ungarischen Weines unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Mezöffy stattgefunden. Zur Konferenz waren die Vertreter aller interessierten Weinproduktions- und Verwaltungskorporationen erschienen.

Außerdem waren Delegierte des ungarischen Landwirthverbandes, des Landes-Agrikulturvereines, der Budapester Handels- und Gewerbekammer, der ungarischen Kaufmannshalle, mehrere Professoren und Abgeordnete anwesend. Als Referent fungierte Ministerialrat Franz Lönyay.

Stabssekretär Mezöffy eröffnete die Konferenz mit einer längerer Ansprache, in welcher er betonte, daß derzeit zwei große Aufgaben zu erfüllen seien: die uns zur Verfügung stehenden Märkte zu schützen und jene Machinationen unmöglich zu machen, welche durch Herstellung künstlicher Weine den guten Ruf und Absatz der vaterländischen Weine gefährden.

Erstere Aufgabe sei durch die abgeschlossenen Handelsverträge für die Dauer von zehn Jahren zu unserem Vortheile gelöst. Den Umtrieben mit den Kunstweinen aber wird durch die Schaffung des neuen Weingesetzes ein Ende gesetzt werden. Eine weitere wichtige Aufgabe ist die Sicherstellung der mit großen Investitionen geschaffenen Ergiebigkeit unserer Weingärten.

Pflicht der Regierung ist es, in dieser Beziehung für eine rationelle Weinmanipulation

zu sorgen und alle Bestrebungen betreffend die Weinverwertung zu fördern. Zur Erreichung dieser Zwecke hat die Legislative dem Ackerbauministerium eine ansehnliche Summe zur Verfügung gestellt. Aufgabe der Regierung kann es jedoch nicht bilden, den Wein in Verkehr zu bringen, sondern jene organisierten Vereine, welchen die Produzenten angehören, in ihren diesbezüglichen Bestrebungen zu unterstützen. Die Regierung hat nicht die Absicht, die Interessen des anständigen Handels zu verkürzen. Ein Fehler wäre es jedoch, jene Krise, welche jenseits dieser angedeuteten Grenze stehen, irgendwie zu schonen.

Der gute Ruf des ungarischen Landwirtes und Kaufmannes erfordere ein solches Vorgehen. Die mit so großen Mühen und Opfern wieder erweckte Weinkultur verdient es, daß Mittel und Wege gefunden werden, unseren Wein rasch und günstig zu verwerten.

Die Lösung dieser Frage bildet ein gemeinsames Interesse, welches das Ackerbauministerium mit allen Kräften fördern wolle.

Géza Falics hält vom Standpunkte des Exportes die Schaffung einer Weinverwertungs-Institution für überflüssig, da wir mit den Deutschen und Italienern nicht konkurrieren können.

Julius Görgey ist der Ansicht, daß das Schneideverbot nur für die Tokajer Weingegend Geltung haben solle.

Mos Molnár betont, daß die Frage der Verwertung des Weines auf genossenschaft-

licher Basis nicht gelöst werden könne. Es müsse ein anständiger Weinhandel geschaffen werden. Der inländische Konsum ist gut versorgt. Die Exportfrage müsse gelöst und die Kaufleute dabei unterstützt werden.

Géza Koppély findet keinen Gegensatz zwischen Genossenschaft und Handel. Für den Export soll eine Zentralorganisation geschaffen werden. Er ist entschieden für eine Zentral-Weinverwertungsgenossenschaft. — Ferdinand Szemer ist gleichfalls für die Weinverwertung auf genossenschaftlicher Basis. Der innere Konsum kann durch Herabsetzung der Konsumsteuer gehoben werden. Die Genossenschaften werden auch für den Handel nützlich sein. — Zoltán Szilassy tritt ebenfalls für die Schaffung der Zentralgenossenschaft zum Zwecke der besseren Weinverwertung besonders im Auslande und der vorteilhafteren Verwertung des Mostes ein. Eugen Drucker gab seiner Meinung in ähnlichem Sinne Ausdruck.

Nachdem noch Béla Bernáth, Mos Szentkirályi, Alexander Fehenkly und Julius Dókus gesprochen, erklärte Staatssekretär Mezöffy, daß man zwischen den genossenschaftlichen Foren und den Interessen des Handels keinen Gegensatz suchen könne. Es sei nicht das Ziel auf dem Gebiete der Weinverwertung nur die ausschließlich aus Produzenten bestehenden Genossenschaften zu unterstützen, sondern es müsse eine Lösung gefunden werden, bei welcher das Zusammen-

wirken beider Zweige gesichert werden könne. Damit schloß die Beratung.

Literarisches.

— Wiener Frühjahrsmoden in reichster Auswahl bringt das neue 12. Heft der „Wiener Mode“, das sich in Bild und Wort als eine jener besonders gelungenen Publikationen darstellt, mit denen diese vorzüglich geleitete Zeitschrift ihre Leserinnen so oft erfreut. Die eleganteste Modedame und die bürgerliche Hausfrau finden gleichmäßig, was sie nur brauchen; enthält doch das Heft über hundert ausgezeichnete Vorlagen. Ganz besonders dürften die Abbildungen moderner Woll- und Seidenstoffe in naturgetreuer farbiger Wiedergabe interessieren. — Die Unterhaltungsbeilage ist reichhaltig und anregend wie immer, kurz, ein Heft, das der „Wiener Mode“ in dem beginnenden Frühjahrsquartal viele neue Freundinnen bringen wird.

Jahrmärkte im Monate März.

- 12. Körmend, Ósorna, Szent-Grót, Nebelbach.
- 16. Borostyánkő (Bernstein), Kaposvár, Kövesd-Mező, Temesvár, Ab.
- 17. Mengersburg, Schäßern, Sinabelfirchen, Stubenberg.
- 18. Felsőőr (Oberwarth), Bruck a. d. W. (Viehmarkt), Ud.
- 19. Monyorókerék (Eberau), Bircs, Jánosháza, Mh. (Alhau), Mpyang, Feblis.
- 20. St. Johann (bei Herberstein).
- 21. Hum, Rohitsch.
- 23. Barošjalóna (Schlaining), Kismarton (Eisenstadt), Jäzbereny, Fürstenfeld.
- 24. Tiba-Földvár, Pápa.
- 26. Kopreinitz, Diakovár, Zvants.
- 27. Podplát.
- 28. Uj-Verbás, Graz (dauert 14 Tage)

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach
Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet. Der Betrag ist im vorhinein zu entrichten.

Eheleute

Frauen — Männer!!

Bester Frauenschutz! Neueste Erfindung! Prospekt offen gratis verschlossen gegen Retourmarke. P. Funke, Leipzig 54, Arndstr. 38.

Hilfsarbeiter

für Packungen und Botendienst wird aufgenommen. Anzufragen in der Administr. dieses Blattes.

Wegen Übersiedlung ist sofort zu verkaufen ein

Pultkasten

(Anterium) einfacher Divan, Bett, Kasten und verschiedenes. Unterföwergasse Nr. 33. 5163

Tüchtige

Damenschneiderin

empfiehlt sich ins Haus. Näheres Bindmühlgasse 2.

Uhren

repariert in Sopron gewissenhaft und gut

Franz Nestelbarger

Uhrmacher und Goldarbeiter
Ecke Grabenrunde u. Silbergasse. 5112

Ein Lehrjunge

wird behufs Ausbildung zum Buchdrucker-Maschinenmeister, in der Buchdruckerei Alfred Romwalter sofort aufgenommen. Derselbe muss einige Mittelschulbildung haben, gesund und mindestens 14 Jahre alt sein.

Geistig stark angestregten

und nervösen Personen, ist nicht genug zu empfehlen, einen Versuch mit der altbewährten

Somatose

neu, in flüssiger Form, süß und herb zu machen.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Veredelte Weinreben.

Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: 4906

Welschriesling, Gutedel, Traminer, Hönigler, Furmint, Kadarka, Slankamenka, Oporto, Burgund, Karbenet, Weiss- und Rot-Chasselas, Passatuti.

Preise:

1000 Stück grünveredelt	80 Kronen
1000 " detto, I bewurzelt	180 "
1000 " detto, II bewurzelt	140 "
1000 " I Schnittreben Riparia-Portalis	16 "
1000 " II	9 "
1000 " I " bewurzelt	30 "
1000 " II	18 "
1000 " I Holzveredlung	200 "
1000 " II	140 "

Lieferung erfolgt prompt oder im Frühjahr, als Anzahlung ist 1/4 Teil des Betrages einzusenden. Wein in bester Qualität liefere ich jedes Quantum zu den jeweiligen Tagespreisen.

Josef Sárkány, Gyöngyös (Komitat Heves).

Szentirmays Kinematograph

Im weissen Saale des Hotel „Pannonia“.

Am 11., 12. und 13. März.

Sensationelle Novitäten.

Heute ganz neues Programm!

Preise: I. Platz 1 K. II. Platz 60 h. III. Platz 40 h.

Soldaten vom Feldwebel abwärts und Kinder zahlen die Hälfte.

Anfang der Vorstellungen abends 5, 6 und 7 Uhr.

Sonn- und Feiertage fortgesetzte Vorstellungen um 3, 4, 5, 6, 7 und 8 Uhr.

Am 14. März neues Programm.

Es liegt auf der Hand

dass Sie viel Geld ersparen, wenn Sie die Stoffe für Ihre Anzüge vom Fabriksorte und direkt ab Fabrik selbst kaufen.

In Ihrem Interesse

verlangen Sie daher kostenfreie Zusendung unserer neuesten Frühjahrs- und Sommermuster für Herrenkleidung und englische Damenkostüme.

Erster schlesischer

Tuchfabrikatenversand „Sudetia“ Jägerndorf 27.

Dampfplügen und Dreschmaschinen

eignet sich sehr die

Rakonitzer Stück- und Würfelkohle

Preisansätze versendet auf Wunsch der

KOHLN-INDUSTRIE-VEREIN, WIEN

Maria-Theresiastrasse 8.

5149